

Schondorf

Der See, der Mensch, die Landschaft

Malerei und Siebdruck von **Julia Albrecht**

von Ingrid Zimmermann

Das Studio Rose, ehemals das Atelierhaus eines Malers, darf schon länger als Privatgalerie genutzt werden, die Künstlern, oft aus dem Raum Ammersee, für kurzzeitige Ausstellungen zur Verfügung steht. Im Oktober werden an zwei Wochenenden Bilder von Julia Albrecht aus Dießen zu sehen sein. Die gebürtige Münchnerin hat in ihrer Heimatstadt Kunsterziehung studiert und bekam dort Lehraufträge an der Fachhochschule und Universität. Sie arbeitet nach wie vor als Kunsterzieherin. Ein guter Teil der Arbeiten gilt dem Ammersee, seinem Wasser, dem über ihm gespannten Himmel und Ahnungen der näheren oder fernen Uferlandschaft. Klassische Ansichten einer Landschaft sind es nicht. Diese Bilder sind anders: Seelenbilder, Herzensbilder, zu Farbe und Form geronnene Auskunft über jenseits des Sichtbaren liegende und dennoch das Sichtbare prägende Geistigkeit.

Julia Albrecht – „Sommerpause“ – Acryl, 2012

Eine Beschreibung könnte akzeptabel sein: Zu sehen ist, wie die Elemente Luft, Wasser, Erde, Feuer, sprich Licht, ineinander schwingend sich zu dem Bild zusammenfügen, das dann unsere Augen wahrnehmen. Wie verändert sich Wasser von Sekunde zu Sekunde, während es dem ihm innewohnenden Zwang zu ständiger Bewegung folgt? Wie verändert sich Wasser, wenn es frühes Tageslicht mit seinen vielerlei Färbungen in sich aufnimmt oder wenn bei beginnender Dunkelheit nur noch die hellen Wellenkämme sichtbar bleiben? Was macht Licht aus den hoch sich türmenden Kumuli über dem See, die doch auch nur aus Wassertröpfchen bestehen? Was ist es für ein wunderbares Lichterlebnis,

wenn bei Föhn die Perspektive das Ufer im Süden des Sees zu einem schmalen Horizontstreifen macht, über dem ein fein getöntes Himmelsgewölbe sich zu dehnen scheint bis in eine Unendlichkeit? Julia Albrecht malt nicht vor der Landschaft, sondern hat ihre Staffelei in ihrem Atelier in Landsberg. Malend fragt sie sich, wie Gegensätze zu einem Gemeinsamen finden, etwa wenn am Ufer des Sees links vom Betrachter plötzlich ein dunkler Klotz steht, Teil einer Mauer, Materie pur, während neben ihm schmale transparente Wellen sich wie zu einer Treppe verbinden. Sie fragt sich auch, was denn der Mensch sei. Etwa in der Arbeit Reck, in der eine schattendunkle Figur sich an einem Seil hochstemmt, hinter sich und unter sich nichts als Himmelsfarben. Was auch geht von einem menschlichen Gesicht aus, wenn es das Antlitz einer Ruhenden ist, die sich zurückgezogen hat aus all dem Trubel und nur noch sich selbst gehört wie eine dieser Seelandschaften, die einfach da sind und das betrachtende Auge des Menschen nicht brauchen?

STUDIO ROSE, BAHNHOFSTRASSE 35, 86938 SCHON DORF,
ÖFFNUNGSZEITEN AM 13. UND 14. OKTOBER SOWIE AM 20. UND 21.
OKTOBER VON 14.00 BIS 18.00 UHR

Edition KulturLand, Oktober 2012